

gesehen — mit solchen Menschen ausrichten? Ausgelassen, grob, schamlos, bekommen sie die meisten Knaben in die Schule; und werden da die Lehrer, bey den meisten, mit Schleifen viel ausrichten? Es sind schon zu viel Scharren da. — Rect. Lhtemes Schrift: über den sittlichen Ton in öffentlichen Schulen, Leipz. 1789. wird hiebey angezogen, und er beschließt sein Progr. mit der merkwürd. Stelle des Quintil. Inst. Or. 1, 1. 6. „ — Wir haben zwar gehört, daß Hr. B. manches Uebertriebene mit in seine Schrift eingemischt; und es könnte seyn. Wenn wir aber unsere eigene Erfahrung zu Rathe ziehen, so dürften die Klagen des Hrn. B. wohl meist gegründet seyn. Allein, warum hat er sein Progr. in Beziehung auf den Inhalt, und wem es zur Belehrung bestimmt ist, nicht lieber deutsch geschrieben? Wie viel sind wohl von Aeltern, denen zur Lehre und Warnung es bestimmt ist, die dieß lat. Progr. lesen und verstehen können? — Der Plagische Gedächtnißact war am 15. May, und der Inhalt der dabey (alle deutsch) gehaltenen Reden, war eine local Sache, nämll. Baugen, wie es mitten unter seinen Drangsalen doch immer wieder empor gekommen sey, und geblühet habe. Die 2 jungen Redner waren: K. A. H. Demuth, ein Sohn des hies. Subrect.; Glob Adolph Schencke, ein Sohn des hies. Ober-Amtsadv, und Hrn. auf Cornzig; Karl Gotthelf Schulze, aus Budisin; — und Aug. Glob Hofmann, aus Budisin, welcher eine Dankrede an seine Patronen hielt, und dabey die Schönheiten der Stadt Baugen schilderte in deutschen Versen, und welchen, als auf die Universität ziehenden, K. A. Reich, im Nahmen seiner Mitschüler Glück wünschte. —

De Methodo historiae pro diversa discentium aetate rite docenda, 1 $\frac{1}{4}$ B. in 8. Dies ist die Einladungs-Schrift des neuen Rect. Hrn. Lud. Fried. Glob Ernsts Gedicke, (des Nachfolgers des Hrn. M. Böttigers im Budisin. Rectorat (*),) womit er zu Anhörung der Antrittsrede seines neuen Amtes eingeladen hat. „Man ist einverstanden, daß unter den vielen und mancherley Wissenschaften, in welchen die Jugend unterrichtet zu werden pfleget, diejenigen ausgewählt werden müssen, von welchen die studirenden Jünglinge, in ihrem Leben, den meisten Nutzen haben können; und das ist die Geschichtskunde. — Nachdem Hr. G. einige Lobpreisungen der Geschichte gemacht und den vielfachen Nutzen, welchen sie, durchs ganze Leben hindurch, in allen Fällen desselben, gewähret, bemerkt, auch erinnert hat, daß viel darauf ankomme, auf was Art und Weise die Geschichtskunde gelehrt und getrieben wird, darinn es sowohl von Lehrenden als Lernenden noch oft versehen wird; so kommt er auf die Abhandlung seines Thema. Der Lehrart und der Vorträge gibt es vielerley, nach welchen gelehrt und gelernet wird, und jeder Lehrer hat hierin et-
was

(*) Hr. M. Böttiger beschloß seine bisherige Arbeit an dem Budisin. Gymnas. am 5. Sept. mit einer feyerl. Abschiedsrede. Der ganze Cötus, aus allen Classen, war Vormittags versammelt, und nach einer, unter Direction des Cant. Hrn. Petri, von dem Schulchor abgesungenen Motette, welche Hr. P. gesetzt hatte, und nach der von dem Hrn. Rect. gehaltenen Rede, beantwortete diese Rede der Primus Demuth im Nahmen seiner Mitschüler. Die ganze Feyerlichkeit ward mit einem besonders dazu verfertigten Gesange geendigt, und aufm Abend von den Gymnasiasten eine Abendmusik und ein Vivat gebracht. Am 12. Sept. erfolgte die Abreise des Hrn. Rect. nach dem Ort seiner Bestimmung, nach Weimar. — Die Abschiedsrede des Hrn. M. B. ist in der Monseschen Officin im Druck heraus gekommen,